

Sehr grewliche erschreck

liche / vor vnerhörte / warhafftige Neue
Zeitung / was für grausame Tyranny / der Mosco-
niter / an den Gefangenen / hinweg gefürten Christen
aus Lysland / beides an Mannen vnd Fräwen / Junck-
fräwen vñ kleinen Kindern / begeheth / Vnd was teglich
schadens er ihnen in ihrem Land zufüget / Bey neben
angezeigt / in was grosser fahr vnd not die Lyslander
stecken. Allen Christen zur warnung vnd besse-
rung ihres Sündlichen Lebens. Aus
Lysland geschrieben / vnd inn
Druck verfertigt.

1 5 6 1.



444158

Ich hab neben anderm meinem schreiben nit vorhalten können / auch diese schreckliche Newe zeitung zu vberschickē / welche vns aus E yff Landt / geschrieben ist worden / Was für grewliche Tyranny vñ schaden sich der Moscouiter daselbst gebraucht vnd thut / Wie hernach folget.

Diese Drey gesetzte grosse Stedt in E yfland / welche an dem Seestrom gelegen / Dat der grosse Fürst von Moscau noch nicht erobert / Als /

Kenel.

Riga.

Pernaw.

Des Moscouiters Kriegsuolck / ligt itzt vor einem Schlos / das heist Wittenstein / dafür er gerückt vmb Laurenti / vnd es bis daher gewaltiglich beschossen / vnd 28. klaffter / am Thurn vnd Murn wege geschossen / vnd doch nicht erobert.

Auff dem Schlos ist ein junger Ordens Herr / mit namen Caspar von Olden / zc. ist nur 20. jar alt / derselb erhelts mit seinem Volck / das er bey jm hat.

Was der Moscouiter erobert / brennet er hinweg das sich niemand darinn erhalten kan. Was er an Kriegsknecht / so den E yfflendern vmb besoldung gedienet hat / gefangen bekompt / lest er wider laufen / wenn sie verschwern / den E yfflendern nit wider zudienen. Was er an E yfflendern / des E yfflandes an wolwachsenen Leuten bekombt / oder gefangen nimbt / das schicket er stracks durch post in die Moscau /

taw /vnd leß sie da gefangen halten / Vnd sie teglich mit einer Kandel Met / vnd einem stück brot /speisen. Mit Frauen vñ junckfrauen /wird so grosse schand vnd vnehr getrieben /das es nicht alles zuschreiben noch zusagen ist.

Was er von kleinen Kindern in L yslant bekomet /die leß er zuhawen /vnd ire zarte hertzlein an die Berrn hin vnd wider nageln /vñ dornach schießen.

Den alten Deerneister in L yslant /der das Regiment dem alten Gotthart Kettlern auffgelassen / genant Herr Wilhelm vñ Fürstenberg /den hat der Moscouitter gefangen genohmen /vmb Jacobi des vergangnen 60. Jars /auff dem Schlos Grün /vñ in auch in die Moscau verschickt / vñ in Ketten verschmidet /Vnd leß ihn alle wochen ein mal /wie einen Berrn mit einer Ketten in der grossen Stad Moscau zum schawspiel vmbher führen. Er hat bey jm zwey seiner diener /welche selbst willig mit hinein gezogen vnd von irem Herrn nicht lassen wollen /Der Moscouit leß in grossen hunger leiden.

Vor dem Winter hat der Moscouit mit den L yfflenderen eine gewaltige Schlacht gehalten /nit weit von dem Schlos Wolcka /vnd inen obgesieget. In welcher Schlacht ein fürtrefflicher Mann / Frantz L yppeheit genant /vñ sonst noch 15. Ordens Berrn erschlagen worden. Er hat auch von den L yflendischen Regenten /die fünff nach geschriebene /gefangen genohmen.

1. Der Landmarschalck /heißt Philippus Schall von Bella. Der ander /Des Landmarschalcks Bruder /Comptur zu Goldingen. Der drit /Heinrich vñ Galen /Vogt zum Busche. Der vierde /Den Comp
A ij tur

ten von Dubelen. Der fünfft / Den Vogt von Cars
daw.

Diese fünff Lyslendische Regenten / hat der
gros Fürst von Moscw den 28. October / lassen an
den Galgenberg führen / vnd sie da / wie man die Dch
sen schlachtet / mit einer Art lassen für die Köpff sch
lagen / vnd also vnbegeben liegen lassen.

Der Bischoff von Derpt in Lysfland / hat one
vorwissen der Lysländer / sich mit dem gros Fürsten
von Moscw vortragen / vnd im williglich die grosse
Stadt Derpt / vnd das gantze Stifft Derpt / einge
ben / Dafür im der gros Fürst inn der Moscw / wi
derumb einen ort Landes eingeben / vnd ist bey dem
gros Fürsten in grossem ansehen.

Dieser / wie er erfahren / das die Dunde die fünff
obgedachte geschlachte Lyslendische Regenten be
gunden zuessen / hat er sich der Ehren vnd freunds
chaft / so er vor in Lysfland bey jnen gehabt / erins
nert / vnd sich ihrer erbarmet / vnd sie begeben las
sen.

König Magnus von Dennemarck / hat das vor
gangene Jar in Lysfland / Dssel vnd Churland /
vmb ein genante summa gelt bekommen / von einem
Edelman / der damit belihen gewesen. Der König
Magnus soll mit dem Gros Fürsten von Moscw /
desselben Stiffts halben / einen fried auffgericht ha
ben / Auff welchen auffgerichten fried / die fürnem
sten des Lysflandes vertröst sind / also auch die für
nemste Edellent ire Weiber vnd Töchter / so sie für
dem Feind gern verwaret wissen wolten / in einen ort
desselben Stiffts gesand / welches / do es die Mosco
witer erfahren / haben sie dasselbig ort eingenommen
mit

mit gewalt /vnd ihnen nichts helffen wollen /das sie viel vorwandten /sie weren Königische /vnnnd nicht L yfflendische /Dargegen die vngehewre Mosconiten /den König Magnum /auffss höchste gelestert vñ geschmehet. Vnnnd haben die Mosconiten /aus demselben ort Landes /25. odder 26. Wegen voll /die schönsten Edle vñ Vnedele Junckfrawen vñ Frawen /hinweg in die Moscarw gefüret /vñ so viel schand vnnnd vnehr damit getrieben / das es weder zusagen noch zuschreiben ist / Vnd wenn sie dieselbigen durch schand vnd vnzucht geschwecht / das sie kaum mehr leben können /so hengē sie die geschwechten nackend an die Berrn /vñ schiessen mit iren Bogen dornach Wehr die scham an den gehencckten treffen kan /der wirdt gerümbt.

Der Mosconiter Gros Fürst /soll aus seinen Landen Sieben Dundert Tausent Man /zum Krieg künnen auffbringē /Dundert Tausent aus Pleskaw Dundert Tausent aus Naroganten / Dundert Tausent aus Ochmer. Diese sind drey gewaltige Stifft vnter dem Gros Fürsten. Dundert Tausent aus Schmalendischland /Das Landt hat der Mosconit vormals dem Polnischen König genoumen.

In diesem Land sollen gelegen sein Sieben vnd siebentzig Stedt vnd Schlösser / Dundert Tausent aus Ostinan. Dundert Tausent aus Cassan. Diese zwey Lender / hat zunormals der Gros Fürst den Tartarn genoumen.

Dundert Tausent aus Moscarw /inn welchem Landt die grosse Stadt Moscarw gelegen / darinnen der Gros Fürst seinen Sitz hat.

Die L yfflender haben bey ihrer volmacht inn

die sieben tausent pferd können zu feld auffbringen /
itzt vermögen sie nicht drey Hundert pferd auffzu-
bringen / Vnd sind auch dermassen verheret / das sie
auff ire vnkost / nicht frembde Reuter oder Knecht /
wider ire Feind halten können.

Die L yfflender haben für einem Ihar / dem
König von Polen / Sechs gewaltige Deuser einge-
ben / darfür er sie entsetzen soll. Die Empter heißen /
wie folget.

Dunnenburg / sol 4000. stehende See haben /
Seleburg / Bouschburgen / Kasyten / Margenhau-
sen / Schwanburg.

Es geschicht aber den L yfflendern vom Pola-
nischen König keine entsetzung / von wegen vnge-
horsam seiner Vnderthanen / welche jm zu dem nicht
folgen wollen.

Die L yfflender haben für eim Jar zwey Ge-
schwader Reuter gehapt / die sie besoldet / neben jren
eigenen Reutern / vber welche zwey geschwader Jo-
han von Melsched / vn̄ Heinrich von Melched / Rit-
meister gewesen. Diese Reuter haben sie vnuormö-
gens halben / nicht lenger halten können / vnd ziehen
lassen.

Es vermögen derhalben die L yfflender / sich
nicht auffzuhalten / für ihrem Feind / so sie nicht den
künfftigen Sommer von ihren benachbarten / oder
von den Deutschen Fürsten / entsetzt werden.

Herr Georg Siprecht / ein fürtrefflicher Man /
welcher zuuor das Schlos Dunneburg innen ge-
habt / in L yfflandt / ist nun ins dritte jar in Deutsch
Landt vmbher gezogen / Vnnd one zweiffel entsetz-
ung bey den Deutschen Fürsten angesucht / Vnd do
die

die Tyfflender noch jenige hoffnüg zu den Deutsch
en haben/das sie sich ihrer not werden annemen/so
werden sie dieselben oder andere Legaten/bey den
Deutschen Fürsten/vff den künfftigē tag zur Naum
burg haben.

Johañ von Melsched /ist von den Tyfflendern/
an den Römischen Keyser gen Wien/auff den ver
gangenen Michaelis abgefertiget/one zweiffel auch
bey ihrer Kay. May. vmb hilff ansuchung zuthun/
vnd ist jtz in der wider reise.

Es scheint auch das vnser Röm. Key. mit den
Sybenbürgern Krieg vnd mühe dieses Jar bekom
men möcht/Deñ er schon Gilden münzen lest/dar
auffer sich/Electum Vngarie regum nennet.

Es sol auch der Türckische Key. /an vnsern Röm
mischen Keyser / vmb Michaelis seine Legaten von
Constantinopel gen Wien gesand haben / Welchen
man die augen mit Seiden Tüchern zugebunden/vñ
also auff das Keiserlich Schlos ziehen lassen.

Man sagt sie sollen auff Drei Jar /widerumb
Indutias gemacht haben. Der von Lasco sol auch
todd sein.

